

Psychologie

Unschärfer Mund

Lächelt sie, oder lächelt sie nicht? Der mysteriöse Gesichtsausdruck der „Mona Lisa“ beruht auf einem Trick,

den Leonardo da Vinci offenbar in mehreren seiner Werke angewandt hat. Das berichten die Psychologen Alessandro Soranzo und Michelle Newberry von der britischen Sheffield Hallam University

im Fachblatt „Vision Research“. Betrachtet man das Kunstwerk aus der Ferne oder aus den Augenwinkeln, scheint die Schöne zu lächeln. Konzentriert sich der Blick aber auf den Mund, wirkt sie ernst. Auf dieselbe Weise komponierte der Künstler das erst vor wenigen Jahren ihm zugeordnete Gemälde „La Bella Principessa“. Die britischen Wissenschaftler ließen Testpersonen aus verschiedenen Blickwinkeln auf „La Bella Principessa“ sowie ein Gemälde eines Zeitgenossen Leonardos schauen. Ergebnis: Der doppeldeutige Gesichtsausdruck war nur beim Da-Vinci-Werk zu erkennen. Die Forscher glauben, dass der Effekt auf dem kunstvollen Einsatz von Schattierungen und Unschärfe um die Mundpartie beruht. „Womöglich hat da Vinci die Technik für das rätselhafte Lächeln der ‚Mona Lisa‘ bereits in früheren Werken entwickelt“, schreiben die Forscher. jko



Da-Vinci-Bild „La Bella Principessa“, 1496

Landwirtschaft

„Knochenbrüche bei Bioschweinen“



Lis Alban, 51, Tierärztin beim dänischen Landwirtschafts-Industrieverband und Dozentin an der Uni Kopenhagen, hat erforscht, wie

sich unterschiedliche Haltungsförmungen auf die Gesundheit von Schweinen auswirken.

SPIEGEL: Sind Bioschweine gesünder als ihre Artgenossen in konventionellen Betrieben?

Alban: Nein. Wir haben erstmals Daten von mehr als einer Million dänischer Schlachtschweine aus konventioneller Aufzucht mit denen von rund 200 000 Tieren aus Bio- und Freilandhaltung verglichen. Manche gesundheitlichen Probleme treten häufiger bei Schweinen aus alternativer Produktion auf.

SPIEGEL: Um welche Krankheiten handelt es sich?

Alban: Es waren insgesamt 13 Leiden, darunter Rippenbrüche und Verletzungen am Schwanz, die sich infizieren und zu Abszessen oder Blutvergiftungen ausweiten können.

SPIEGEL: Woran liegt das?

Alban: Offenbar kommt Schwanzbeißen auch bei alternativer Haltung vor. Die generelle Annahme ist, dass das nur Tiere in konventioneller Haltung aus Langleweiligkeit und Bewegungsmangel tun, aber so einfach ist es nicht. Auf konventionellen Höfen werden den Ferkeln oft die Schwänze kupiert, um



solche Verletzungen zu verhindern, was in Bio-betrieben nicht üblich ist. Die Knochenbrüche bei Bioschweinen rühren vermutlich daher, dass die Sauen ihre Ferkel quetschen, wenn sie sich versehentlich auf sie legen. Auch das passiert in konventioneller Haltung seltener, weil dort Ferkelschutzkörbe eingesetzt werden.

SPIEGEL: Welche Haltungsbedingungen empfehlen Sie?

Alban: Uns geht es nicht darum zu sagen, welche Art der Produktion besser ist. Jeder Landwirt sollte entscheiden, welches System er bevorzugt. Aber dann müssen Bauern und Veterinäre sich die Tiere regelmäßig genau anschauen. Jede Form der Tierhaltung hat ihre spezifischen Probleme. Ernsthafte Schwanzverletzungen etwa sollten auch in alternativen Betrieben mit Antibiotika behandelt werden, um Schmerzen zu lindern und die Ausbreitung der Infektion zu vermeiden. jko



Fußnote

5 Mal

so häufig müssen Ärzte ihre Bitten um chirurgische Instrumente wiederholen, wenn während einer Operation Musik läuft – was inzwischen in jedem zweiten Operationsaal der Fall ist. Das haben Wissenschaftler vom Imperial College London in einer aktuellen Studie herausgefunden. Teilweise war die Musik so laut, dass die OP-Schwester Mühe hatten, die Chirurgen zu verstehen. Der Lärmpegel führte außerdem zu einer längeren Operationsdauer.

FOTO: PASCAL COTTE / LUMIERE TECHNOLOGY / PICTURE ALLIANCE / DPA (O. L.)